

Beim wissenschaftlichen Arbeiten müssen Ergebnisse nachvollziehbar und überprüfbar sein. Wenn Sie die Gedankengänge und Äußerungen anderer wiedergeben, müssen diese kenntlich gemacht werden. Dies geschieht durch Belege.

### **Was belege ich?**

- Belegen Sie Zitate und Paraphrasen.
- Belegen Sie, wenn Sie Meinungen gegenüberstellen.
- Belegen Sie, wenn Sie zu Wertungen, Analysen, Interpretationen bestimmter Vorgänge kommen.
- Vorgänge und Fakten, die hinlänglich bekannt sind (Lexikonwissen), müssen Sie nicht belegen.

### **Zitate**

sind wörtliche Übernahmen prägnanter Begriffe oder Passagen aus Quellen oder Sekundärliteratur.

- Gehen Sie sparsam mit Zitaten um.
- Setzen Sie Zitate nur ein, wenn die wörtliche Übernahme einen wichtigen Informationswert hat oder um die eigene Argumentation auf Quellen zu stützen.
- Zitate stehen nie für sich, sondern müssen in Zusammenhang zu Ihrem Text stehen und durch diesen eingeleitet, ausgeleitet und erklärt werden.
- Zitate müssen mit Anführungszeichen kenntlich gemacht werden.
- Zitate dürfen in ihrem Wortlaut nicht geändert werden, unbedingt notwendige Veränderungen werden mit [xxx] gekennzeichnet.
- Kürzungen in der Mitte müssen mit [...] kenntlich gemacht werden. Beim Kürzen von Zitaten darf der Sinn nicht verändert werden.
- Zitate können sowohl eigenständig sein als auch in Sätze eingebaut werden.
- Zitate müssen mit einer Fußnote belegt werden. Diese steht direkt hinter dem Zitat.

### **Paraphrasen**

sind sinngemäße Wiedergaben ohne wörtliche Übernahme.

- Sie fassen einen Sachverhalt aus einem anderen Werk mit eigenen Worten zusammen.
- Setzen Sie die Paraphrase häufiger ein als das wörtliche Zitat.
- Klären Sie den Stellenwert einer Paraphrase für Ihre eigene Argumentation.
- Paraphrasen müssen mit einer Fußnote belegt werden. Diese beginnt mit „Vgl.“ (Vergleiche), das auf die Übernahme eines längeren Gedankengangs hinweist.

## Wie belege ich?

- Belege fügen Sie in Form von Fußnoten ein.
- Belegen Sie einheitlich! (siehe dazu Infoblatt „Bibliographische Angaben“)
- Belegen Sie einschlägig, also mit Werken, die sich mit dem zu belegenden Gegenstand zentral auseinandersetzen.
- Belegen Sie nur mit Werken, die Sie selbst eingesehen haben, vermeiden Sie Zitate aus zweiter Hand.
  - o Sollten bestimmte Werke, die Sie in einem Text belegt finden, nicht zu beschaffen sein, so machen Sie den „Beleg im Beleg“ durch „zitiert nach“ deutlich.
- Fußnoten und Angaben im Literaturverzeichnis werden mit einem Punkt abgeschlossen und beginnen mit einem Großbuchstaben.
- Machen Sie genaue Zahlenangaben (Seiten, Erscheinungsjahre etc.), um die Nachprüfbarkeit Ihrer Ausführungen zu erleichtern. Das Kürzel „ff.“ ist zu ungenau. Fügen Sie die genauen Seitenangaben ein. Sinnvoll ist lediglich das Kürzel „f.“ zur Angabe der Folgeseite (z.B. „S. 34f.“, wenn es sich um die Seiten 34-35 handelt).
- Die Abkürzung „Vgl.“ („Vergleiche“) wird in der Regel verwendet, um auf die Übernahme eines längeren Gedankengangs einer Autorin zu verweisen.
- Sie können mit wenigen Worten in einer Fußnote beschreiben, welcher Art Ihre Bezugnahme ist. Beispielsweise: „Eine andere Meinung vertritt Xy...“.